

Erscheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.25; hierzu
je 20 Pf. Bestellgeld.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 5 gepaltene Zeile
oder deren Raum 12 Pf.
bei Anstuferteilung
durch die Exped. 12 Pf.
Reklamen
die 3gefp. Zeile 25 Pf.

Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.

Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 134.

Neuenbürg, Montag den 22. August 1910.

68. Jahrgang.

Rundschau.

Wie nunmehr feststeht, wird der deutsche Kronprinz die bereits früher beabsichtigte und dann wieder aufgegebenen Studien- und Informationsreise nach Ostasien, das heißt nach China, Japan und auf dem Rückwege auch nach Indien antreten. Er soll sich eingehend über die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse im fernen Osten informieren. Angesichts der Großmachtsstellung, die sich Japan in den letzten Jahrzehnten erobert hat, und der Rolle, die es ferner zu spielen berufen scheint, ist es durchaus löblich, den Erben der deutschen Kaiserkrone an Ort und Stelle mit den Verhältnissen vertraut zu machen. Nur ist zu wünschen, daß er auch die richtige Begleitung erhält, daß neben dem militärischen und diplomatischen Element das kaufmännische und industrielle nicht fehlen möge, die in unseren großen Absatzmärkten in China und Japan am besten zu Hause sein werden. Im übrigen ist diese Reise ein charakteristisches Zeichen für unser Zeitalter der Weltpolitik und für die wachsende Fühlungnahme der Staatsoberhäupter. In dieses Kapitel gehört auch der Besuch des französischen Präsidenten Fallières in der Schweiz, eine diplomatische Aktion, die trotz aller Beschwichigungen schon deswegen nicht unterschätzt werden darf, weil sie den ersten Fall darstellt, daß ein fremder Souverän in der Bundesstadt dem Bundesrat die Hand schüttelt und mit staatlichem- und städtlichem Aufwand empfangen wird, dann aber, weil der Besuch in dieser Form nicht zustande gekommen wäre, wenn unsere sonst so vortrefflichen Beziehungen zu der Schweiz in letzter Zeit nicht durch den Wehrgeschehen an Herrlichkeit eingebüßt hätten, was den gallophilen Bestrebungen insbesondere der Südwest-Schweiz und ihrem wachsenden Einflusse in Bern mehr als gut zu statten kam.

Sträßburg, 18. Aug. Verschiedene Armeekorps werden gelegentlich der bevorstehenden großen Herbstübungen in Anbetracht der Erfahrungen des russisch-japanischen Krieges die Errichtung und Bekämpfung von besetzten Feldstellungen in den Vordergrund ihrer Manöveraufgaben stellen. Auch bei dem am 19. und 20. September in der Gegend von Weißenburg stattfindenden Korpsmanöver des 15. Armeekorps wird dies der Fall sein. Die Errichtung einer allen Regeln der modernen Kriegskunst entsprechenden besetzten Feldstellung liegt dabei der 31. Division ob, der hierzu alle kriegsmäßigen Mittel zur Verfügung gestellt werden. Bei diesen Arbeiten wird wohl der Soldat, wie es in einem zukünftigen Kriege nicht anders sein wird, mit Spaten und Gewehr gleichmäßig fleißig sein, um den gewaltigen Anforderungen gerecht zu werden, die ihm diesmal von der Leitung des Manövers — sie liegt in den Händen des Kommandanten Generals v. Fabel — gestellt werden müssen. Außerdem werden neben der Anlegung von Hindernissen aller Art auch sonstige kriegstechnische Hilfsmittel wie Leuchtpatronen, Signalkraketen usw. zur Verwendung kommen. Da die Manöver teilweise in das historische Gebiet von 1870/71 fallen, so wird ein Vergleich zwischen damaliger und heutiger Kampfweise zu nicht unbedeutenden Erfahrungen führen.

Der Konflikt zwischen der spanischen Regierung und dem Vatikan befindet sich noch in der Schwebe, obwohl es heißt, daß man auf beiden Seiten zur Nachgiebigkeit geneigt sei. Die für den 28. August in Katalonien geplanten karlistischen wie republikanischen Kundgebungen sind von der Regierung verboten worden.

Cetinje, 21. Aug. Am 28. August morgens wird die Proklamation Montenegros zum Königreich erfolgen. Das Eintreffen des italienischen Königspaars wird für morgen, die Ankunft Königs Ferdinand von Bulgarien heute erwartet.

New-York, 19. Aug. Der seit 9 Monaten währende Streik der Konfektionsarbeiter auf der Ostseite New-Yorks ist zum Stillstand gekommen. Das Glend ist ungeheuer. Die Hauswirte gehen mit Ermittlungen vor. Heute werden über 15 000 Familien, meist polnische Juden auf die Straße gesetzt. Die Verzweiflung unter den Leuten ist groß. Im ganzen sind mit den verwandten 80 000 Arbeiter im Bekleidungsberuf außer Brot. Man fürchtet, daß es eines großen Polizeiaufgebots bedürfen wird, damit die Ermittlungen ohne Blutvergießen ausgeführt werden.

Baden-Baden, 19. Aug. Im Stadtteil Lichtental läßt Frau Geh. Komm.-Rat Krupp Wwe., welche hier alljährlich einige Wochen in ihrer Villa Meinecke verbringt, ein Erholungsheim für Angestellte der Krupp'schen Werke erstellen.

Die Fahrt des L. Z. 6 nach Baden-Baden.

Friedrichshafen, 21. Aug. Die Fahrt des Luftschiffes L. Z. 6 nach Baden-Baden war vom denkbar schönsten Wetter begünstigt. In der Morgenfrühe des heutigen Sonntags, um 4 1/2 Uhr wurde auf dem Gelände der Luftschiffbau-Zeppelin-Gesellschaft mit den Vorbereitungen zur Fernfahrt begonnen. Nachdem das Luftschiff zuvor noch eine Gasfüllung erhalten hatte, wurde es kurz nach 1/2 6 Uhr aus der Halle gezogen. Die Besatzung bestand aus dem Betriebspersonal unter Führung von Oberingenieur Dürr, ferner Dr. Hugo Eckener und als einzigem Passagier Fabrikant Scheuffelen, Oberlenningen. 10 Minuten vor 6 Uhr stieg das Luftschiff bei leichtem Ostwind empor und schlug die Richtung dem See zu, gegen Konstanz ein. Es herrschte in der Frühe schönes klares, wenn auch etwas kühles Wetter. Die Fahrt des Luftschiffes nach Baden-Baden ging auf direktem Wege über Ueberlingen, Stockach, Tuttlingen, über die Höhen des Schwarzwaldes hinweg in der Richtung Triberg, Hausach durch das Rheintal. Um 10 Uhr 30 Minuten traf das Luftschiff über Baden-Baden ein; es hatte also die etwa 200 Kilometer lange Strecke in 4 1/2 Stunden zurückgelegt, das entspricht einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 45 Kilometer in der Stunde.

Baden-Baden, 21. Aug. In unserer Bäderstadt zeigte sich heute ein außergewöhnliches Leben und Treiben; nicht allein der Umstand, daß heute ein großer Feiertag ist, auch die Tatsache, daß der längst erwartete L. Z. 6 in der Luftschiffhalle in Baden-Dos seinen Einzug hält, hat ungeheure Menschenmassen hierher geführt. Auf den Dächern, vor allem aber auf den Anhöhen und in der Nähe der Luftschiffhalle in Dos hatten sich die Schaullustigen postiert, um das ungewohnte Schauspiel zu bewundern. Die nach Dos fahrenden Flüge waren dicht besetzt. In Dos waren bei der Luftschiffhalle außer einer Unmenge von Zuschauern, eine Anzahl besonders geladener Gäste, Stadträte und Stadtverordnete mit Oberbürgermeister Fieser und Bürgermeister von Saint George und Aktionäre der Deutschen Luftschiffahrts-A. G. versammelt. Von der Luftschiffbau-Zeppelin Gesellschaft waren anwesend Direktor Colman, Prokurist Peter und Ingenieur Bay. Etwa um 10 Uhr wurde von der Halle aus das Luftschiff gesichtet. In Nebel gehüllt, zeigte es sich in der Ferne; es zog rheinabwärts und man sah allmählich deutlich, wie das Schiff immer näher den Schwarzwaldbergen zusteuerte. Zwischen der Yburg und dem Fremersberg machte es eine Schwenkung, um zwischen dem Sattel hinüber zur Bäderstadt zu lenken. Majestätisch kam es über die Krupp'sche Villa und als es sich Baden näherte, gab es seinen Gruß kund durch Verneigung. Es beschrieb einen Bogen um Baden herum gegen das alte Schloß zu; in sehr langsamer Fahrt steuerte es dann dem Dostal entlang nach der Luftschiffhalle zu. Die weiße Hülle des mächtigen Baus hell von der Sonne

beglänzt, kam das Luftschiff der Halle näher, wo die zahlreich versammelte Menschenmenge in Hurra- und Hochrufe ausbrach. Durch Hüte- und Lächer-schwenken wurden die Gondelinsassen begrüßt, die diese spontane Kundgebung lebhaft erwiderten. Der Luftkreuzer machte dann noch eine Bewegung gegen den Iffezheimer Wald, schwenkte wieder herum und ließ sich allmählich auf dem Fluggelände nieder. Als von der Gondel Stricke herabgeworfen wurden, stürzte alles nach der Landungsstelle; Hunderte von Händen griffen zu und es war wirklich eine impulsive Eingebung, die das Publikum veranlaßte, mit Hand anzulegen. Nach der Landung fand eine kurze Begrüßung durch Oberbürgermeister Fieser statt. Nochmals ertönten laute Hochrufe, als das Luftschiff um 10 1/2 Uhr in die Halle gezogen wurde. Mit den Passagierfahrten wird sofort begonnen werden.

Württemberg.

Stuttgart, 17. Aug. Anlässlich der Herbstübungen der Truppen des 13. Württ. Armeekorps wird im Staatsanzeiger auf die Wichtigkeit einer genauen und deutlichen Adresse der Postsendungen und Telegramme hingewiesen. Zu einer genauen Adresse gehören: Vorname, Geschlechtsname, Dienstgrad, Truppenteil und für gewöhnlich der Standort (Garnisonsort), zutreffendenfalls mit dem Zusatz „nachzusenden“. Als „postlagernd“ dürfen die Sendungen nur bezeichnet werden, wenn sie von dem Empfänger selbst, also nicht von dem Kommandierenden der Truppenteile abgeholt werden sollen. Da die Stäbe und die einzelnen Teile des gleichen Truppenkörpers die Postschaften häufig bei verschiedenen Postanstalten abholen lassen, so ist bei Sendungen an Offiziere und Mannschaften die genaue Bezeichnung des Truppenteils (Regiment, Kompagnie, Eskadron, Batterie) nötig. Sollen Sendungen an Militärpersonen nicht in das Manöver nachgeschickt werden, so ist dies durch den Vermerk „nicht nachsenden“ in der Aufschrift zum Ausdruck zu bringen. Bei Briefen an die Mannschaften empfiehlt sich die Verwendung von Umschlägen mit entsprechendem Vordruck, wie solche bei den Postanstalten, Posthilfsstellen und Landpostboten käuflich, 2 Stück 1 Pfennig, zu haben sind. Zu Postanweisungen an die Truppen im Manöver sind nur Kartenformulare (also keine Umschläge) zulässig.

Ebingen, 20. August. 2000 Mann badische Einquartierung, bestehend aus den Freiburger und Konstanzer Infanterieregimentern, die auf dem künftigen badischen Truppenübungsplatz manövrieren, wurden uns besocht. Die Übungen dauern bis zum 3. September. Das ursprünglich auf den 20. bis 22. August angelegte Scharfschießen des badischen Armeekorps zwischen Neuhausen und Dippingen wurde mit Rücksicht auf die Erntegeschäfte um drei Tage verschoben.

Stuttgart, 19. Aug. Zum Fall Arendt verlaute nach einer von dem Staatssekretär Dr. Albert der Presse gegebenen Darstellung, daß gegen die frühere Polizeihilfsassistentin die folgenden Klagen und Ausstellungen vorgebracht worden seien: Vernachlässigung des Dienstes infolge ausgebreiteter privater Fürsorgetätigkeit und literarischer Betätigung; Nichtwahrung der für eine Beamtin notwendigen Zurückhaltung, Mangel an Subordinationsgefühl; nicht einwandfreien Verkehr mit einem ehemaligen Beamten des Stadtpolizeiamts auf dem Dienstzimmer; Versuch diesen Beamten zu einer anderen, als zu seiner eidlichen Aussage zu verleiten, Bewirtung von Prostituierten in einem Amtszimmer zu Zwecken literarischer Arbeiten, Annahme von Geschenken durch Prostituierte. Diese Umstände sollen zu dem einstimmigen Beschluß des Gemeinderats geführt haben, die Kündigung des Fräulein Arendt anzunehmen und auf ihre Dienste zu verzichten. — In seiner öffentlichen Erklärung wendet sich die frühere Polizei-

assistentin gegen diese Darstellungen des Stadtschultheißenamts, deren Richtigkeit sie in verschiedenen Punkten bestreitet. Gleichzeitig erklärt Fräulein Arendt, daß sie gegen den oben erwähnten Beamten und gegen einen Fährer, deren eidliche Aussagen die Grundlage des Verfahrens gegen Fräulein Arendt bildeten, Anzeige wegen Meineids erstatten werde.

Stuttgart, 22. Aug. Ein schweres, kurz vor Mitternacht niedergegangenes Gewitter hat hier und in der Umgebung durch einen wolkenbruchartigen Regen und Hagel schweren Schaden an den Bäumen und in den Gärten angerichtet. Besonders haben die alten Bäume in den Anlagen gelitten. Der Fernsprechverkehr ist weithin gestört. Trotz der zahllosen Blitzschläge ist bis früh 6 Uhr kein Unglück bekannt geworden.

Stuttgart, 17. Aug. Das Volksfest beginnt am Samstag den 24. September und dauert bis zum Dienstag den 27. September. Am Sonntag nachmittag finden Pferdetrabwettrennen und Galopprennen für leichte und mittelschwere Pferde statt und am Montag Schauflüge mit 4 Flugmaschinen. Für die Trabwettrennen sind für Preise im ganzen 4250 Mark ausgemessen. — Bei der Verteilung der Plätze für Wirtshäuser über das diesjährige Volksfest hat die Stadtgemeinde rund 14500 Mark erteilt.

Ulm, 17. Aug. Die Bauarbeiten für die neue Donaubrücke sind vom Gemeinderat der Karlsruher Firma Dyckerhoff und Widmann übertragen worden.

Geislingen, 21. August. Die Aktien der Maschinenfabrik Geislingen, die bisher im Besitze der Württembergischen Vereinsbank waren, sind nunmehr von dem Geh. Kommerzienrat Hägele hier erworben worden. Hägele nimmt die Oberleitung der Fabrik selbst in die Hand und es ist deshalb zu hoffen, daß der Fabrikbetrieb, der seit 10 Jahren keinen Ertrag, sondern nur Unterbilanz ergab, wieder in geordnete Bahnen tritt und den Arbeitern auch volle Beschäftigung und besseren Verdienst bringt. In das jetzt auf Kalkfabrikation beschränkte Portlandzementwerk Geislingen von C. Hägele und Sohn wird demnächst ein Teil der neuen Industriewerke Ulm verlegt werden.

Baiersbrunn, 21. Aug. Infolge eines langwierigen Leidens hat sich der Schutheiß Gaifer hier genötigt gesehen, sein Amt niederzulegen. In der letzten Sitzung der bürgerlichen Kollegien wurde dem scheidenden Ortsvorsteher für seine treue und verdienstvolle 20jährige Amtsführung der Dank der Kollegien ausgesprochen.

Marktgröningen, 19. Aug. Am Bartholomäusfeiertag — 24. August — findet in unserem alten Städtchen der Schäferlauf statt. Es ist das älteste schwäbische und originellste Volksfest. Schon zur Zeit der Hohenstaufen wurde das Fest gefeiert und aus dem Jahr 1443 befinden sich in den Chroniken urkundliche Mitteilungen darüber. Die Blütezeit der Stadt war unstreitig im Mittelalter und das Ansehen Marktgröningen war damals so groß, daß mit dem Orte das Reichsstaufnlehen verbunden war. Die Eisenbahn hat den Platz, wo vor Jahrhunderten Kaiser Hof hielten und die großen Kaufherren aus Bayern auf der Fahrt zur Frankfurter Messe mit ihren schweren Güterwagen Rast machten vergessen. Der Schäferlauf ist ein Fest der Treue. Ueber die Entstehung weiß ein sinnige Sage zu erzählen: Ein Graf von Gröningen hatte einen treuen Schäfer, namens Bartel in seinem Dienste, der uneigennützig diente und deswegen in großer Gunst bei seinem Herrn stand. Die anderen Knechte darüber neidisch, verleumdete ihn beim Grafen unter der Beschuldigung, daß er heimlich Schafe zu seinem eigenen Vorteil verkaufe. Der Graf ritt einst ins Feld zum Kaiser, kam aber nach einiger Zeit unvermutet, als Meherger verkleidet in des Schäfers Hütte, wo er diesen durch Geld zu bestechen suchte, ihm zwei seiner besten Hammel ohne Wissen des Grafen zu verkaufen. Der Schäfer weigerte ihm dies nicht allein, sondern versetzte ihm, als er immer hartnäckiger wurde, darüber ergrimmt, mit seinem Schäferstab eine tüchtige Tracht Prügel. Der Graf gab sich darauf zu erkennen und schenkte dem treuen Diener ein Paar Hammel. Gleichzeitig stiftete er zur Erinnerung an diese Begebenheit einen Festtag für die Schäfer, den sog. Schäferfest, dessen Hauptpreis der „Schäferwettlauf“ bildet. An diesem Schäferfest steht ein historischer Festzug aus dem Mittelalter mit dem Grafen von Gröningen, seinen Reifigen und Schäfern im Mittelpunkt. Der Wettlauf findet barfuß über ein 300 Schritt langes Stoppelfeld sowohl von Schäfern wie von Schäferinnen statt. Große Freude erregt es bei den Festbesuchern, wenn die feischen Schäfermädchen mit ihren farbenreichen kurzen Röcken die

Rennbahn durchziehen. Nach dem Wettlauf führen Schäferkönig und Schäferkönigin als Siegespaar mit ihren hellglänzenden Messingkronen auf dem Kopfe vor der Tribüne einen Tanz auf, wozu die originelle Schäfermusik auf Schalmeien, Luerpfeifen und Dudelsack spielt. Das altertümliche Rathaus bildet das Festlokal, auch für Tanz und Wirtschaft. Andere Volksspiele, wie Aufführungen des Turnvereins, Waffertagen, Wettlauf auf 3 Meter hohen Stelzen und Sacklaufen schließen das fröhliche Fest, das von Schaulustigen aus ganz Württemberg und Baden immer zahlreicher besucht wird. Es sind Schautribünen mit einigen tausend nummerierten Sitzplätzen zu 50 Pfennig bis 1 Mark aufgestellt. Auf der Station Asperg ist Fahrgelegenheit zu treffen.

Sindelfingen, 21. Aug. Der 26 Jahre alte Hermann Schäfer, bekam, als er beim Hause über einen Lauffteig der Schwippe ging einen epileptischen Anfall und stürzte ins Wasser. Als der Unfall bemerkt wurde kam die Hilfeleistung zu spät. Der junge Mann konnte nur als Leiche aus dem Wasser gezogen werden.

Saugau, 21. August. Nach einem Privattelegramm aus Metan ist in der Gärinne am Otter ein Lehrer aus Saugau abgestürzt. Er wurde in das Krankenhaus gebracht, wo ein Oberschenkelbruch konstatiert wurde.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 21. August.

Die Jubelfeier des 50jährigen Bestehens des hiesigen Turnvereins liegt nun hinter uns. Von Herzen gesprochen, es war eine schöne, würdige Feier unter freudiger Anteilnahme aller Kreise der Einwohnerschaft. Das am Samstag veranstaltete Bankett gestaltete sich zu einem in jeder Hinsicht gelungenen schönen Unterhaltungsabend. Die weiten Räume des Gasthauses zum Anker füllten sich schon vor 8 Uhr mit einer frohgestimmten Besucherzahl. Eingeleitet wurde das Bankett durch den Sängerkor des Vereins mit dem Turnerguß von Orth, dem alsbald die zündende Begrüßungsansprache des Vorstandes Vogt folgte. In dieser Rede gab der langjährige, um die Turnsache und den Verein hochverdiente Vorstand einen kurzen Rückblick auf die Entwicklung des Vereins, dabei all der Mitglieder dankbar gedenkend, die sich um den Verein besonders verdient gemacht haben. Wenn es der hiesige Turnverein heute auch auf die schöne Zahl von 250 Mitgliedern gebracht habe, so stehen doch noch viele seitab, die sich der Turnsache widmen sollten. Mit einem kräftigen „Gut Heil“ dem deutschen Vaterland schloß der Redner seinen mit warmer Begeisterung für die Sache der Turnerei erfüllten Mahnruf. Hierauf brachte Stadtschultheiß Stirn dem Jubiläarverein den herzlichen Dank und die Glückwünsche namens der Stadt und Bürgerschaft dar, im Besonderen die Verdienste des Vorstandes Vogts rühmend. Es folgte die Vorführung von Pyramiden durch die Turnriege unter Turnwart Gg. Schickert, was lebhaftes Interesse und Beifall fand. Nach einem Männerchor „Maienzeit“, einem Vortrag des Doppelquartetts und nach einem von Fr. Titellius gesprochenen Prolog „Gut Heil“ erfolgte die Ehrung zweier Jubilare (H. Kröner und W. Gauß) durch Verleihung eines Diploms unter Glas und Rahmen. Hierauf feierte der langjährige Schriftwart und Dirigent des Turnergesangsvereins Oberlehrer Bollmeyer in trefflichen Worten den allbewährten Vorstand Vogt, der 27 Jahre dem Vereine angehört und seit 20 Jahren dessen vortrefflicher, treubesorgter Vorstand ist, auf den das Dichterwort zutrefte, „der gute Mann denkt an sich selbst zuletzt“, dem aber der Auffassung des Vereins zu verdanken ist. Namens des Vereins ernannte der Redner den hochverdienten Vorstand zum Ehrenmitglied unter Uebergabe einer schön ausgestatteten Urkunde. Darauf widmete der derzeitige Gauvorstand des Unt. Schwarzwaldgaus Zigarrenfabrikant Ad. Heydt von Calmbach dem Jubiläarverein die besten Glückwünsche, desgleichen taten dies die Vertreter der Turnvereine Wildbad und Höfen, Schmid und Großmann; letzterer übergab mit schlichten Worten als Angebinde des Turnvereins Höfen einen goldenen Eichenlaubkranz. Nun wurde das den Mittelpunkt des Banketts bildende Festspiel „Jahn im Olymp“ mit lebhaftem Interesse verfolgt. Turnvater Jahn (H. Ferrenbach) erscheint auf der Bühne. Ein Grieche (H. Gierbach), ein Römer (Hud. Kainer) und ein alter Germane (Fr. Gierbach), streiten sich um den höchsten Ruhmespreis ihrer Völker und rufen Jahn als Schiedsrichter auf. Jeder führt die schönsten Turnübungen seines Volkes vor, die Griechen Speer- und Diskuswerfen, die Römer kämpfende Kriegsmänner, die

alten Deutschen Darstellung der Schlacht im Teutoburger Walde. Es waren effektvolle Marmorgruppen. Turnvater Jahn vermag keinem den Siegespreis zu geben, denn all diese Vorführungen verkörpern nur teilweise den wahren Gedanken der Turnerei. Jahn dagegen vereint und ergänzt in dem deutschen Turnen all das, was die Griechen, Römer und Germanen als ihre Höchstleistungen zeigten. Jahn führte nun verschiedene Übungen vor, durch welche die Vorzüge des deutschen Turnens gezeigt werden. Zunächst produzierten sich die Turnjünglinge, dann die stramme Mädchenriege, die Männerriege mit Reulenschwingen und die aktiven Turner mit Stabübungen. Alsdann kamen gleich ergaßte ausgeführte Übungen am Pferde und Pyramiden. Die einzelnen Gruppen wurden durch einen elektrischen Scheinwerfer wirkungsvoll beleuchtet. All die Turner gaben den besten Beweis dafür, wie und was im Verein gearbeitet wird. Auf Grund des Gesehenen erkennen die 3 streitenden Parteien der deutschen Turnerei den Preis zu. Das Ganze klingt aus in einer Verherrlichung des deutschen Turnens, das die Männer stark und tüchtig macht zum Kampf ums Dasein und das nicht wie die Übungen der alten Griechen, ein Vorrecht des herrschenden, sondern ein Gemeingut aller Volkskreise geworden ist. Den Schluß bildete ein Glück- und Segenswunsch für unser neues deutsches Vaterland. Ein allgemein gelungener Vers von „Deutschland, Deutschland über alles“ bekräftigte die patriotischen Gefühle, welche dieses Festspiel in der Versammlung geweckt hatte. Dann erschien auch „Germania“ als lebendes Bild, inmitten von dem alten Griechen, Römer, Germanen, Turner usw., alle ihr huldigend. Das fast zu reiche Programm, welches so viel schöne Nummern brachte, bot noch mehrere Männerchöre und einen ansprechenden gemischten Chor, ferner drei reizende bestens gelungene Duette von Frln. Math. Vogt (Sopran) und Frln. Julie Paizmann (Alt), dazwischen Reulenschwingen der Mädchenriege und, um auch das humoristische Register zu ziehen, das Doppelquartett: „Michel nur nicht ängstlich“ und eine Turnerhumoreske. Alle Darbietungen gefielen und befreudigten aufs Beste, so daß zum Schluß Direktor Loos in warmen Worten dem aufrichtigen Dank an den Turn-Verein für dessen ausgezeichnete Leistungen namens der geladenen Gäste Ausdruck verlieh. In gewandter Rede stattete der Vorstand Vogt zum Schluß — es war schon um Mitternacht — seinen herzlichsten Dank nach allen Seiten ab, indem er ein dreifaches „Gut Heil“ der Einwohnerschaft Neuenbürg darbrachte. Er sagte noch, daß das was an turnerischen Leistungen vorgeführt worden sei, nur zur Unterhaltung dienen sollte, wie und wo geturnt wird, das werde am morgigen Tage gezeigt werden. Das glänzend verlaufene Bankett wird bei allen Teilnehmern eine schöne Erinnerung sein. Der Sonntag morgen brach mit herrlichem Sonnenschein an. Schon bald nach 6 Uhr durchzog die Festmusik (Feuerwehrlapelle) mit schneidigen Marschweisen die besagten Straßen der Stadt. Um 7 Uhr begann das Wettturnen der Aktiven und Jünglinge. Immer kräftiger kamen die Sonnenstrahlen hernieder, heiß war der Tag, wohl der heißeste des ganzen Sommers. Nachdem das Wettturnen bis zum Vormittagsgottesdienst gedauert hatte, sammelte sich der Verein mittags in seinem Lokal (Eintracht) zum festlichen Zug, voran die schmucke Radfahrabteilung und die Musik, durch die Stadt zum Turnplatz, woselbst trotz des heißen Tags das Schauturnen programmgemäß fortgesetzt und vor einer stetigen Zuschauermenge ausgeführt wurde. Nach Rückkehr ins Lokal fand die Verteilung der Preise (Diplome) statt. Abends beschloß ein obligater Ball die schlichte goldene Jubelfeier unseres Turnvereins.

Neuenbürg, 22. Aug. Am gestrigen Sonntag hatten wir wohl den heißesten Tag dieses an Regen so reichen Sommers. Es waltete den ganzen Tag über eine ganz außergewöhnliche Hitze, die geradezu unerträglich gewesen wäre, wenn nicht zeitweise eine angenehme Luftbewegung geherrscht hätte. Die Wärme hielt bis Mitternacht an, als plötzlich ein stürmischer Gewitterregen auftrat. Das Donnern und Blitzen hielt eine volle Stunde an. Heute vormittag setzten aufs Neue die gewitterigen Niederschläge ein, und es hat den Anschein, als ob es für die nächsten Tage wieder dabei bleiben wird.

Schwann, 21. Aug. Heute nachmittag stieß dem Gefährt des Alt-Dirschwirts Aldinger ein Unfall zu. Das nach Herrenalb fahrende Automobil (der graue Kastenwagen) kam auf der Straße zwischen dem Hasenstock und Langenalb hinterher. Beim ordnungsmäßigen Linksfahren hoben sich die Zweige eines auf die Straße herabhängenden Baumes, so

daß die Baumstüben umfielen. Hiedurch scheuten die Pferde des Breal, auf welchem Herr und Frau Alldinger und ein Karlsruher Herr saßen und wollten rechts ab davonrasen, wobei der Wagen fast zertrümmert wurde. Die Insassen kamen glücklicherweise mit nicht gefährlichen Verletzungen davon.

§ Bad Liebenzell, 20. Aug. Mit dem 4. September sollten die Konzerte der Kurlapelle ihr Ende finden. Da aber, wie sich jetzt übersehen läßt um diese Zeit noch viele Kurgäste anwesend sein werden, so hat die Kurverwaltung in ihrer letzten Sitzung beschlossen, die Konzerte noch eine Woche fortzusetzen. Es wird also in den König Wilhelm Anlagen bis 11. September Gelegenheit geboten sein, täglich zweimal den Vorträgen der Kurlapelle zu lauschen.

Dermisches.

Vom oberen Jbach an der badischen Grenze wird gemeldet, daß einem Straßenwärt das 23. Kind geboren wurde. Die Mutter, die 2. Ehefrau des Straßenwärt, die diesem schon 16 Kinder geschenkt hat, ist erst 40 Jahre alt. Aus erster Ehe stammten 6 Kinder. Der glückliche Vater, zugleich Großvater, zählt 64 Jahre.

Zur Getreideernte. Folgende Mahnung richtet das „landwirtschaftliche Genossenschaftsblatt“ an die Landwirte: „Wir bitten zu beachten, daß das Getreide feucht gewachsen ist und deshalb einen viel höheren Gehalt an Wasser wie in anderen Jahren besitzt. Es ist dringend notwendig, daß das Getreide wenigstens vom Felde recht trocken und erst dann nach Hause gefahren wird, wenn die Körner ganz hart geworden sind, andernfalls wird das Getreide unverkäuflich bleiben.“

Ringkampf zwischen Mensch und Bär. Eine Glanznummer bei einer Abendvorstellung des Zirkus Lemoine, der zur Zeit in Cupen weilt, sollte ein Ringkampf zwischen Mensch und Bär bilden. Meister Peh, ein mächtiger schwarzzottiger Athlet, wurde mit Nasenring und Eisenmaulkorb von seinem Wärter an der Kette vorgeführt, und als sein Gegner tauchte ein langer hiesiger Gelegenheitsarbeiter auf, der sich zu der außergewöhnlichen Aufgabe augenscheinlich vorher recht viel Mut angetrunken hatte. Leider beging der Mann die Unvorsichtigkeit dem Wärter die Kette zu entreißen. Durch den Ruck wurde der Bär an der Nase so verletzt, daß das Blut hervorquoll. Mit wahrer Wut fiel Meister Peh darauf über seinen Gegner her und hätte diesem trotz Maulkorb und Nasenring zweifellos den Garaus gemacht, wenn nicht der Wärter sich ins Mittel gelegt hätte. Großmütigerweise begnügte sich das aufgeregte Tier nunmehr damit, den zweibeinigen Ringer mit Wucht in dem dichtbesetzten Zuschauererraum zu schleudern, wodurch der Schrecken der Zuschauer noch zunahm. Alles drängte schon zum Ausgang, als es den

Zirkusleuten gelang, beide Ringer an die Luft zu setzen. Die Vorstellung konnte darauf zu Ende geführt werden.

Kriegschronik von 1870/71.

22./23. August 1870.

Paris. Die hiesigen Zeitungen bringen törichte und unwahre Berichte über die Schlacht bei Gravelotte. „Unsere Garnisonen von Belfort, Thionville, Metz, Straßburg und ein Massenaufstand des Volkes werden nach Osten einen unübersteiglichen Damm für die Trümmer der preussischen Armee bilden.“ — Der Kaiser wurde bei seinem Abzuge in Metz von den Leuten verhöhnt. Er scheint sehr krank zu sein. — In Paris große Erregung auch gegen die Kaiserin, die zu erkennen gibt, daß es ihr nur um die Dynastie gelegen ist. — Die algerische Bevölkerung wird mobil gemacht. — Prinz Napoleon erbittet in Florenz italienische Hilfe. — „Frankreich verhandelt bezüglich des Friedens erst, wenn kein preussischer Soldat mehr in Frankreich ist.“

Paris. Das heutige „Journal officiel“ schreibt: „Die Regierung hat, da die Telegraphenverbindung unterbrochen ist, keine Depeschen von der Rheinarmee erhalten. Man darf annehmen, daß der Plan Bazaines noch nicht zur Ausführung gelangt ist. Die heldenhafte Haltung unserer Soldaten, die zu verschiedenen Malen eine sehr überlegene Zahl des Feindes angreifen mußten, läßt hoffen, daß die ferneren Operationen glücken werden. Feindliche Plänkler sind bei Saint Dizier erschienen.“

Der Kriegsminister: Graf Palikao.

An den Kriegsminister, Paris.

Metz, 22. August, 1 Uhr 7 Min.

Wir stehen unter den Mauern von Metz. Wir verleben uns mit Lebensmitteln und Munition. Der Feind verstärkt sich beständig und scheint uns einschließen zu wollen. Ich schreibe an den Kaiser, der Ihnen meine Depesche übermitteln wird. Ich habe die Depesche Mac Mahons erhalten und ihm mitgeteilt, was ich in einigen Tagen für möglich halte.

Bazaine.

An den Kaiser in Rheims.

Paris, 22. August 1870, 1 Uhr 5 Min.

Die Gesinnung des Konseils, angesichts der Nachrichten vom Marschall Bazaine ist energischer als je. Die gestern abend gefaßten Beschlüsse mußten für ungültig erklärt werden. Kein Dekret, kein Brief, keine Proklamation darf veröffentlicht werden. Paris wird im Glanbe sein, sich gegen die Armee des Kronprinzen von Preußen zu halten. Die Arbeiten werden ungesäumt fortgesetzt; eine neue Armee bildet sich in Paris. Wir erwarten telegraphische Antwort.

Der Kriegsminister.

Das Bombardement von Straßburg nimmt seinen Fortgang. — In der französischen Kammer, in der noch am 22. Graf Palikao erklärt hatte, daß die Nachrichten von Bazaine gute seien, schleudert

Gambetta heftige Angriffe gegen das Vertuschungs-system der Regierung.

Berlin. Das Ereignis des Tages ist die Räumung des Lagers von Chalons und der Rückzug der Mac Mahonschen Armee nach Rheims, welcher bereits am Sonntag (21.) abends vollendet war. Einem Bericht der „Agence, Havas“ zufolge sollte bei Chalons Alles zerstört und verbrannt werden, was nicht fortzuschaffen war; dagegen beabsichtigte man bei Rheims ein verschanztes Lager anzulegen, sowie ein zweites bei Paris, wahrscheinlich um eventuell die fliehende Mac Mahonsche Armee aufzunehmen. Die Position bei Chalons resp. Mourmelon möchte wohl wegen der ebenen Gegend, welche namentlich die Anwendung größerer Kavalleriemassen gestattet, den französischen Strategen nicht mehr gefallen haben. Bei Rheims befinden sich rechts und links des Vesle-Flusses, des Marnekanals und der südöstlichen Bahn Anhöhen, welche eine Verteidigung begünstigen. Unsere frühere Schätzung der Stärke des Mac Mahonschen Korps auf zusammen 116—120 000 Mann findet auf Grund jetzt vorliegender spezieller Angaben die genaueste Bestätigung.

An den Kriegsminister zu Paris.

Courelles, 23. Aug. 8 1/2 Uhr morgens.

Es ist sehr wesentlich, nach Rheims, das Diversion sein soll und Teile der Eisenbahn ist, eine ziemlich starke Streitmacht zu senden, damit die feindlichen Plänkler unsere Verbindungen nicht unterbrechen können.

Napoleon.

Berlin. Heute richtete das Auswärtige Amt an die neutralen Regierungen folgende Mitteilung:

„Am 19. ds. Mts. wurde ein preussischer Parlamentär, der eine große Fahne führte und von einem Trompeter begleitet war, zum feindlichen Lager geschickt, um Meldungen der französischen Verwundeten, die sich in den Händen der deutschen Armee befanden, zu überbringen. Dieser Parlamentär näherte sich den franz. Vorposten im Schritte und der Trompeter blieb. Ungeachtet dieser üblichen Vorsichtsmaßregeln feuerten auf ihn alle feindlichen Patrouillen, denen er begegnete, und nachdem der Trompeter schwer verwundet worden, mußte er umkehren. Wir protestieren feierlich gegen diese Verletzung des Völkerrechts.“

v. Thile.

Im Verlag der Köhler'schen Buchhandlung in Stuttgart ist eine „Wirt. Sonderausgabe“ des von dem „Zentralkomitee der deutschen Vereine vom Roten Kreuz“ anlässlich des 25jährigen Jubiläums seines Präsidenten herausgegebenen Werkes „Das deutsche Rote Kreuz“ erschienen. Der Ladenpreis beträgt bei Uebernahme von mindestens 5 Exemplaren 1 M. 60 Pf. Da die Schrift eine gute Orientierung über die Tätigkeit des Roten Kreuzes in Württemberg bietet, dürfte dieselbe vielen willkommen sein. Bestellungen auf die Schrift nehmen entgegen die Redaktion des „Blattes“, sowie der Bezirksvertreter des Landesvereins Oberamtmann Horning.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Calmbach.

Bekanntmachung.

In der Nachlasssache des verj. Gottlieb Philipp Barth, gew. Fuhrmanns hier, kommen am Dienstag den 23. August ds. Js., nachmittags 2 Uhr

im Hause des Verstorbenen öffentlich gegen Barzahlung zum Verkauf:

- 1 Stute, Rappe, 5jähr.,
 - 1 Wallach, Rappe, 8—9jähr.,
 - 1 Wallach, braun, 8jähr.
- Sämtliche Pferde sind gut im Zug. Ferner:
- 2 zweispännige Laugholzwagen samt Zubehör,
 - 1 einspänniger Leiterwagen samt Zubehör,
 - 1 Kuhwagen,
 - 3 Holzschlitten (2 vordere und 1 hinterer),
 - verschiedenes Pferdegeschirr.

Den 19. August 1910.

Schultzeiß Goernke.

Säger

findet bei entsprechendem Lohn dauernde Beschäftigung. Bewerber würde bevorzugt. Zeugnisse erwünscht.

Chr. Keller in Calmbach.

Ein fleißiges

Mädchen

gesucht für Küche und Haus-haltung bei hohem Lohn per sofort oder später.

Pforzheim, Bleichstr. 46.

R. Forstamt Enzklösterle.

Nadelstammholz-Verkauf

im schriftlichen Aufstreich

Scheidholz aus sämtl. Distrikten:

Forstsch. Langholz: 331 Stück

mit Fm. 11 I., 29 II., 68

III., 53 IV., 31 V., 9 VI. Kl.,

Forstsch. Sägholz: 24 Stück mit

Fm. 1 I., 10 II., 3 III. Kl.,

Lannen-Langholz: 1143 Stück

mit Fm. 107 I., 145 II., 230

III., 144 IV., 144 V., 49 VI.

Klasse,

Lannen-Sägholz: 223 Stück

mit Fm. 116 I., 80 II., 11

* III. Klasse.

Die bedingungslosen Angebote

in ganzen und 1/10 Prozente

der Taxpreise ausgedrückt sind

unterzeichnet, verschlossen und

mit der Aufschrift „Angebot auf

Stammholz“ bis spätestens Frei-

tag den 2. September, vorm.

11 Uhr beim Forstamt einzu-

reichen, worauf sofort im Wald-

horn in Enzklösterle die Eröff-

nung der Angebote erfolgt. Ab-

fuhrtermin 1. Januar 1911.

Losverzeichnis unentgeltlich vom

Forstamt.

Arbeits-Vergebung.

Zu einem 2stodigen Wohnhausneubau für Herrn Ernst Döhner hier habe ich nachstehende Bauarbeiten im Aktord zu vergeben:

Grab-, Betonier- und Maurerarbeiten, Zimmerarbeiten, Dachdeckerarbeiten, Verschindelung, Gipsarbeiten,

Schreinerarbeiten, Glaserarbeiten, Schlosserarbeiten, Schmiebarbeiten, Flaschnerarbeiten, Anstricharbeiten.

Die erforderlichen Unterlagen können während der Geschäftsstunden auf meinem Büro eingesehen werden. Ebenfalls selbst müssen die Offerte verschlossen und in Prozenten auf die Voranschlagspreise ausgedrückt, am 25. d. M., abends 6 Uhr eingereicht sein. Die Wahl unter den Bewerbern wird sich vorbehalten.

Neuenbürg, den 21. August 1910.

Stadtbaumeister Stribel.

Eltern und Vormünder

machen wir auf den in der

Verkehrsbeamtenschule Göppingen

am 3. Oktober ds. Js. beginnenden Vorbereitungs-Kurs für den nied. Eisenbahn- und Postdienst aufmerksam und bemerken noch, daß die Beamten-Lausbahn die beste Gewähr für eine sichere Existenz bietet. — Volksschulbildung genügt.

Nähere Auskunft erteilt — Der Schulvorstand: W. Dieterle.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Wildbad belegenen, im Grundbuch von Wildbad, Heft 549, Abteilung I Nr. 1, 2, 3, 4 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Johann Wilhelm Seyfried**, Fuhrmanns in Nonnenmih, Gde. Wildbad, eingetragenen Grundstücke:

Geb. Nr. 9	die Hälfte an 2 a 55 qm Area eines abgebrannten Wohnhauses auf der Nonnenmih,	
	gemeinderätlicher Schätzungswert	10 M.
P. Nr. 1419	42 a 18 qm Acker, Gras- und Gemüsegarten auf der Nonnenmih im Schöngarn	900 "
P. Nr. 1384/4	11 a 21 qm Wiese daselbst	450 "
Geb. Nr. 20	1 a 64 qm Wohnhaus mit Scheuer und Hofraum daselbst	11 000 "
	zus.	12 360 M.

nebst geleglichem Zubehör, unter Aufhebung des einstweiligen Einstellungsbeschlusses vom 13. Juni 1910,

am Donnerstag den 6. Oktober ds. Jb., nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathause in Wildbad versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 21. Januar 1910 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden, und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Wildbad, den 2. Aug. 1910.

Kommissär:

Gerichtsnotar Oberdorfer.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die auf Markung Conweiler belegenen, im Grundbuch von da Heft 141, Abteilung I Nr. 1, 3, 4, 5, 7, 8, 9, 16, 17, 18 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Michael Reuschler**, Ochsenwirts in Conweiler und seiner Ehefrau Karoline, geb. Bischer eingetragenen Grundstücke:

Geb. Nr. 52/52A	11 a 89 qm Wohn- u. Wirtschaftsgebäude mit Tanzsaal- anbau, Scheuer, Schopf, Schweinställe und Hofraum mitten im Dorf am Marktweg Gemeinderätl. Anschlag	28 000 M.
P. Nr. 680	7 a 21 qm Gras- u. Baumgarten und unbeist. Weg das.	1 000 "
" " 681	2 a — qm Gemüsegarten das.	

P. Nr. 591	28 a 39 qm Gras- u. Baumgarten in Eßdärern	3 500 "
" " 683	21 a 50 qm Baumwiese in langen Aedern	1 000 "
" " 684	74 a 20 qm Acker das.	2 000 "
" " 592	71 a 75 qm Acker in Eßdärern	2 500 "
" " 637/1	20 a 93 qm Baumacker das.	
" " 637/4	25 a 50 qm Acker das.	2 200 "
" " 973	68 a 64 qm Wiese in Tränkwiesen	
		40 200 M.

am Freitag den 7. Oktober 1910, nachmittags 3 Uhr

auf dem Rathause in Conweiler versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 16. August 1910 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden, und, wenn der Antragsteller widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Neuenbürg, den 20. August 1910.

Kommissär:

Bezirksnotar Reuß.

Die Lieferung von Hafer, Heu (Oehmd) und Stroh

für den städt. Schlachthof pro September 1910/1911 wird hiermit zur Bewerbung ausgeschrieben.

Die Bedingungen können im Büro der Schlachthofdirektion eingesehen werden, woselbst auch die Offerten mit Preisangaben, verschlossen, bis spätestens

Donnerstag den 1. September ds. Jb.

eingureichen sind.

Pforzheim, den 19. August 1910.

Dr. Martin.

Rechnungsformulare liefert billigt

C. Meeh.

Tüchtiges, ehrliches

Mädchen

gesucht für Küche und Haus- haltung bei hohem Lohn per sofort oder später.

Zu erfragen in der Geschäfts- stelle ds. Blattes.

Contobüchlein

empfiehlt **C. Meeh.**

Bühler

Früh-Zwetschgen

ebensogut als Spätzwetsch- gen, vortrefflich zum Ein- machen per Pfd. 14 J ab hier, hat abzugeben

C. E. Schmidt,

Obstkulturen, Lauffen a. N.

Neuenbürg.
3 1/2 Morgen Oehmdgras
haben zu verkaufen
Schmidt & Großkopf.

Neuenbürg.
Apfelmost,
ca. 100 Liter, hat abzugeben
Louise Fieß Witwe.

Neuenbürg.
Schöne, großfrüchtige Erdbeer-Pflanzen
empfiehlt
Gottl. Graubner,
Handelsgärtner.

Neuenbürg.
Eine Wohnung
von 3 Zimmern und eine
Wohnung
von 2 Zimmern samt Zubehör
hat zu vermieten
M. Silbereisen.

Ansichts- Postkarten
in schöner Auswahl empfiehlt
C. Meeh.

Ziehung garant. 14. Septbr. 1910.
Grosste Geld-Lotterie
zu Gunsten des Kirchenhauses in Schwellingen a. N.
1369 Goldgewinne mit Mark

40.000
Hauptgewinn

15000
5000
etc. etc.

Loos à 1 Mark, 15 Loos 15 Mk.
Porto u. Liste 25 Pf. extra empfindlich
Eberhard Fetzer, Stuttgart,
Kanzleistrasse 20, Königstrasse 13

In Neuenbürg zu haben bei: **C. Meeh,**
Ed. Kappler; in Herronalb: August
Walther.

Die
Restbestände meines Sommerlagers
werden zu **Verlustpreisen** verkauft.

Bitte meine Schaufenster zu beachten!

E. Neu Nachf. Inhaber: S. Michel-Bösen

Leopoldstrasse 20 .: Filiale Pforzheim .: Leopoldstrasse 20

Karlsruhes größtes Spezialhaus für Damen-Konfektion.